









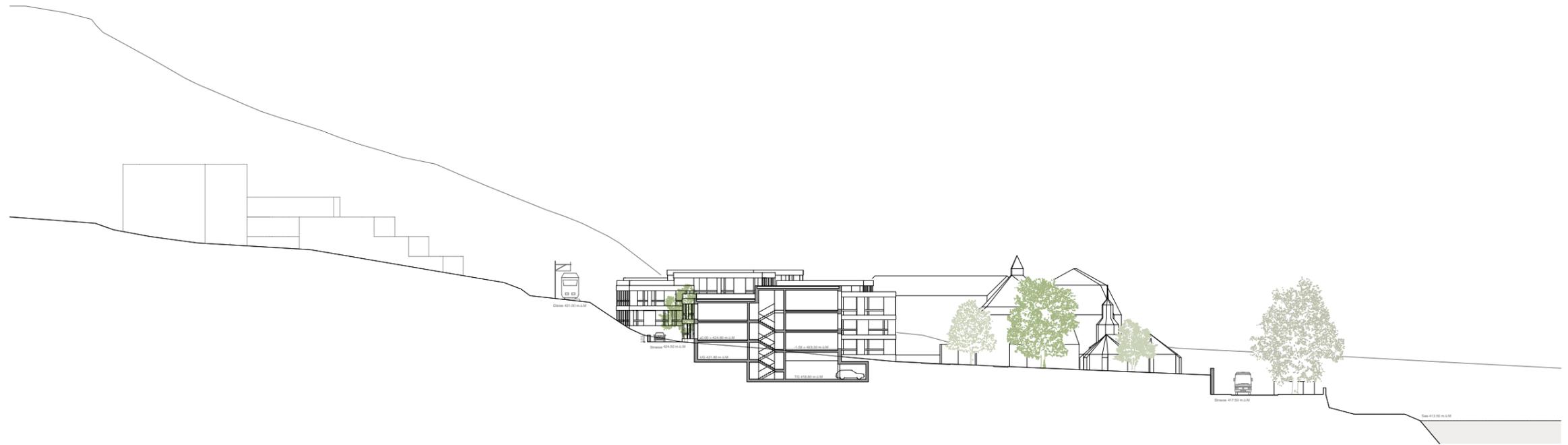
Ansichten 1:500



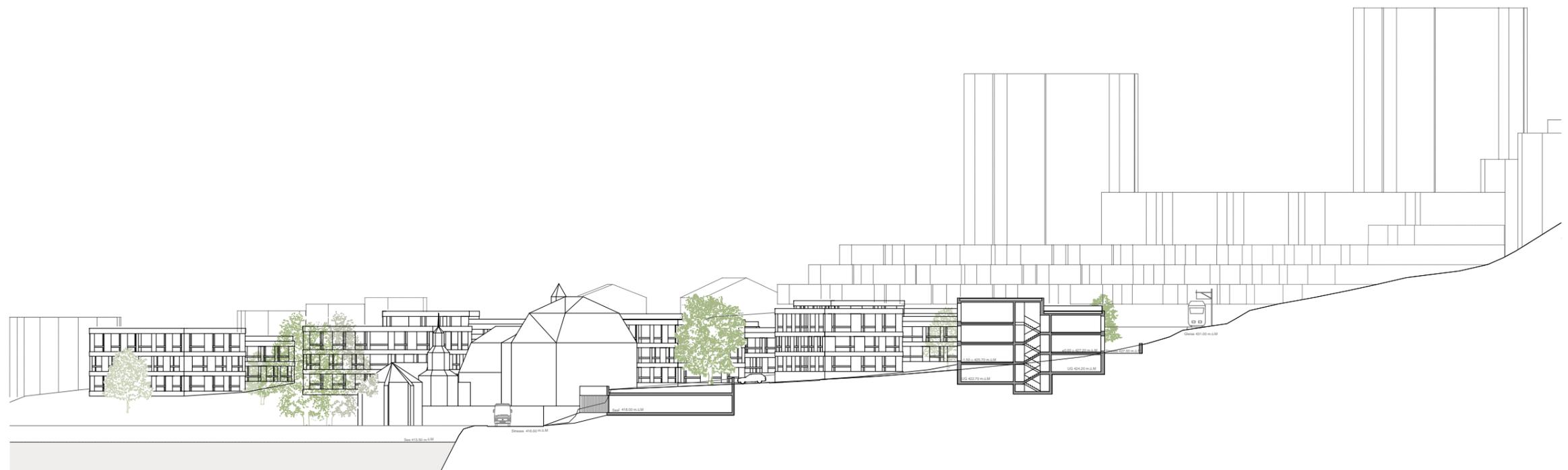
Ansicht A



Ansicht B



Schnitt D - Gebäude 4



Schnitt H - Gebäude 8

Richtprojekt Salesianum: Materialisierung und Farbgebung

Die Bauten im Hintergrund des Salesianums sollen bezüglich ihrem architektonischen Auftritt und ihrer Materialisierung eigenständig in Erscheinung treten, zum denkmalgeschützten Gebäudeensemble aber einen spürbaren Bezug schaffen. Das bestehende Haus in seinem muralen Habitus in Form von verputztem Mauerwerk, klassisch angeordneten Lochfenstern gefasst in Steingewänden, Eckausbildungen aus Steinquadern und klassisch mit Ziegeln eingedeckten und mit Gauben versehenen Walmdächern wird bergseits mit acht Wohnhäusern ergänzt, welche auch einen muralen Charakter aufweisen, jedoch in ihrem Öffnungsverhalten und dem Verhältnis zwischen geschlossener und geöffneter Fassade eine architektonisch zeitgemässe Sprache aufweisen.

Die Brüstungsbänder, welche die Geschossdecken nachzeichnen, sowie die Fassadenelemente zwischen den raumhohen Fenstern sind in vorfabrizierten, grau in Erscheinung tretenden leicht gestrahlten Betonelementen angedacht. Die Holz-, Holzmetall- oder Metallfenster unterscheiden sich farblich von der Fassade und sind durch ihr Material bestimmt oder in einem dunkleren Farbton gehalten. So sollen die Häuser in ihrem tektonischen Aufbau eine gewisse Feingliedrigkeit erhalten, welche sich im weitesten Sinne an den hölzernen Fachwerkbauten in der näheren Umgebung orientiert. Durch die Wahl einer steinernen Fassade können die Häuser optimal in das Gelände gesetzt und die Umgebung nahtlos an die Häuser geführt werden.